

GÖTTINGEN



Gattin oder Göttin?
Kabarettistin
Lioba Albus im
Göttinger Apex **Seite 13**

TAGESTIPP

TAGESANGEBOT
Manegold Narzissen
Tete' a tete 10,5



nur **1,49** €

REWE

ANDRÉ RIETHMÜLLER

DEIN MARKT

Reinhäuser
Landstraße 177
37083 Göttingen

4537901_001818

Weg frei für Hotelneubau an der Leine

Göttingen. Zwischen Leine und Lokhalle soll ein neues Hotel entstehen. Im Bauausschuss des Stadtrates haben die Mitglieder den Plänen mehrheitlich zugestimmt. Die beiden Mitglieder von Linken und Piraten sind gegen das Bauvorhaben. Mit der Änderung der entsprechenden Flächennutzungs- und Bebauungspläne sind nun die planungsrechtlichen Voraussetzungen zur städtebaulichen Neugestaltung der Fläche zwischen Lokhalle, Leine und Groner Landstraße geschaffen worden. Notwendig wird die Änderung, weil die Gesellschaft für Wirtschaftsförderung und Stadtentwicklung Göttingen (GWG), die auch die Lokhalle betreibt, dort ein Hotel bauen möchte.

Das Hotel soll als fünfgeschossiges Gebäude errichtet werden und über 144 Zimmer verfügen. Bereits im Mai 2017 hat der Verwaltungsausschuss des Stadtrates Göttingen den Aufstellungsbeschluss für den Bebauungsplan „Bahnhof – Westseite“ gefasst. Mit der Änderung des Bebauungsplans sind die planungsrechtlichen Voraussetzungen zur Errichtung eines Hotels auf dem derzeit unbebauten Eckgrundstück Groner Landstraße/Carl-Zeiss-Straße geschaffen, wenn der Stadtrat der Empfehlung des Fachausschusses von Donnerstag folgt. Außerdem sollen auf den östlich angrenzenden Flächen ein Lagergebäude und Lagerflächen für die Lokhalle entstehen. *bib*

STADTGESPRÄCH



Frost angesagt: Für die letzte Februarwoche erwartet der Deutsche Wetterdienst (DWD) klirrende Kälte in Mitteleuropa. Für die Nacht auf Montag rechneten die Meteorologen mit Temperaturen von vereinzelt bis zu minus 20 Grad in Teilen Deutschlands. In der Region soll das Thermometer auf bis zu minus 11 Grad fallen.

Metronom fördert 15 Projekte

Göttingen. Die Verantwortlichen der Metronom Eisenbahngesellschaft wollen dieses Jahr bis zu 15 gemeinnützige Projekte fördern. Gemeinnützige Vereine, Initiativen und engagierte Menschen können sich dafür bis Montag, 30. April, bewerben. Hierzu müssen die Fragen: „Was kann ihren Ort noch schöner machen?“, „Was brauchen die Menschen in Ihrem Ort dringend?“ und „Wo kann etwas ganz Besonderes geschaffen werden?“ beantwortet werden. Bis zu 3000 Euro gibt es pro Projekt. Die Projekte sollen aus den Bereichen Sport, Kultur, Umwelt oder Soziales kommen und bis September umgesetzt werden. *ve*

Info Die Bewerbung ist online unter metro-nom.de/ortszugabe möglich.



Hier sieht man die Verwandtschaft zwischen Mensch und Wal: Präparator Carsten Wortmann zeigt das Schulterblatt mit den „fünf Fingern“, die für die Stabilität der Flossen sorgen. FOTO: P/D

Ein Wal muss umziehen

Experten des Zoologischen Museums in Göttingen bauen Riesen-Skelett auseinander / Gebäude wird zum „Forum Wissen“ umgebaut

Von Heidi Niemann

Göttingen. Wie zieht man mit einem 17 Meter langen Wal-Skelett um? Vor dieser ungewöhnlichen Herausforderung stehen derzeit die Mitarbeiter des Zoologischen Museums in Göttingen. Das Wal-Skelett ist die größte Attraktion der zoologischen Sammlungen der Universität Göttingen. Es stammt von einem Pottwal, der im Januar 1998 vor der Halbinsel Nordstrand verendet war.

Die Göttinger Wissenschaftler hatten damals eigenhändig vor Ort den größten der insgesamt drei gestrandeten Pottwal-Bullen zerlegt und rund 40 Tonnen Fleisch und Speck vom Skelett abgetrennt. Anschließend wurden die über 150 Knochen mit großem Aufwand präpariert und in mühsamer Puzzlearbeit zusammengebaut. Jetzt müssen sie alles erneut auseinanderbauen: Die Universität baut das Gebäude um. Deshalb müssen der Wal und mehr als 100 000 weitere präparierte Tiere ausgelagert werden.

Die Universität will in dem unmittelbar neben dem Göttinger Bahnhof gelegenen Institutsgebäude der Zoologie ein „Forum Wissen“

einrichten und so einen zentralen Ausstellungsort für seine zahlreichen akademischen Sammlungen schaffen. Parallel dazu sollen auch die Ausstellungs- und Depoträume der zoologischen Sammlung saniert und ausgebaut werden. Das Wal-Skelett ist das imposanteste Objekt der Sammlung.

Beim Transport von der schleswig-holsteinischen Nordseeküste nach Göttingen hatte es damals eine Panne gegeben: Weil die 4,30 Meter breite Fluke – die Schwanzflosse des Wals – zu weit aus dem Container herausragte, wurde im Elbtunnel

die Höhenkontrolle ausgelöst, sodass der Verkehr für eine Weile lahmgelegt war. In Göttingen wurden die Knochen dann in Wässerungscontainer umgebettet und monatelang gewaschen, gekocht und entfettet. „Insgesamt haben wir damals 750 Kilo Waschlauge verbraucht“, erzählt der Kustos der Sammlung, Dr. Gert Tröster.

Die meisten Probleme bereitete der Schädel: Da der fünf Meter lange tonnenschwere Schädel nicht durch das Treppenhaus passte, musste eine 15 Quadratmeter große Öffnung in die Außenmauer des Ge-

„Insgesamt haben wir damals 750 Kilo Waschlauge verbraucht.“

Gert Tröster,
Kustos der Sammlung

140 000 Museumsobjekte

Die Sammlungen des Zoologischen Museums der Universität Göttingen gehen auf das 1773 gegründete Akademische Museum zurück. Dieses war damals europaweit die erste Einrichtung dieser Art. Insgesamt verfügt die Sammlung über mehr als 140 000 Objekte.

Darunter befinden sich auch Raritäten und Kostbarkeiten wie beispielsweise äußerst seltene Präparate von Vögeln, die seit mehr als 100 Jahren ausgestorben sind. Wegen der Umbauarbeiten an dem Zoologie-Gebäude muss die Sammlung nun für eine Weile ausgelagert werden. Die Universität will die Schließung nutzen, um möglichst viele Objekte aus den Beständen digital zu erfassen. Nach dem Umbau soll das Zoologische Museum sowohl biologisches Wissen vermitteln als auch moderne Biodiversitätsforschung ermöglichen. *nie*

bäudes gebrochen werden, um den Koloss mit einem Autokran in den zweiten Stock hieven zu können.

Jetzt stehen die Wissenschaftler vor dem Problem, das mühsam zusammengesetzte Wal-Skelett dort wieder hinauszubekommen. Beim Abbau arbeiten sich Kustos Gert Tröster und Präparator Carsten Wortmann von hinten nach vorne vor. In der vergangenen Woche haben sie damit begonnen, die mehr als 40 aufgefädelten Wirbel von dem Gestell abzulösen. Danach kommen die 13 Rippenpaare dran. Damit beim Zerlegen des Skeletts nicht alles zusammenkracht, mussten sie vorher ein Stützgestell installieren.

Das größte logistische Problem wird dann wieder der etwa 1200 Kilo schwere Schädel sein. „Der muss wieder durch die Wand“, sagt Präparator Wortmann. Auch der Unterkiefer lässt sich nicht mal eben einfach in einen Umzugskarton packen. Dazu ist er viel zu lang und vor allem viel zu schwer: „Ich hebe den nicht hoch“, sagt Wortmann lachend.

In drei Wochen wollen die Experten den Wal auseinandergelagert haben. Dann muss wieder ein Kran ran.

3-D-Zebrastreifen auch für Göttingen

Neue dreidimensionale Querungshilfe sorgt für Aufsehen

Von Frank Beckenbach

Göttingen. Durch eine optische Täuschung sieht ein 3-D-Zebrastreifen so aus, als ob er über der Straße schweben würde. Das soll die Aufmerksamkeit der Autofahrer erhöhen und damit auch die Sicherheit der querenden Fußgänger. In Göttingen gibt es etwas mehr als 100 Zebrastreifen und das Thema 3-D wird zumindest mit Interesse verfolgt.

Die Österreicher haben es vorgemacht. Im oberösterreichischen Linz gehen Fußgänger über einen 3-D-Zebrastreifen, bei der Querung handelt es sich um eine optische Täuschung, die den motorisierten Straßenverkehrsteilnehmer zu einer Herabsetzung der Geschwindigkeit und zu größerer Aufmerksamkeit bringen soll. In Island, genauer gesagt

in der Stadt Ísafjarðarbær, der größten Ansiedlung der Westfjord-Region, werden seit dem vergangenen Sommer die 3-D-Zebrastreifen bereits getestet.

„Wir sollten so einen dreidimensionalen Zebrastreifen in Göttingen unbedingt ausprobieren, so teuer ist die Sicherheitsbemalung ja nicht“, sagt Ulrich Holfleisch (Grüne). Er wünscht sich zu einem solchen Versuch gleich auch eine empirische Untersuchung. „Zebrastreifen sind in Göttingen zumeist hochakzeptiert“, sagt Holfleisch und verweist auf die beiden Fußgängerübergänge am Neuen Rathaus. „Doch wenn man mit einem 3-D-Zebrastreifen noch mehr für die Sicherheit in diesem Bereich tun kann, sollten wir dies auch tun.“

Der verkehrspolitische Sprecher der SPD-Ratsfraktion der



Ein Zebrastreifen mit 3D-Effekt auch für Göttingen?

FOTO: DPA

Stadt Göttingen, Volker Grothey, findet einen 3-D-Zebrastreifen durchaus interessant. „So etwas sollten wir einmal ausprobieren“, sagt Grothey. Natürlich müsse vorher geklärt werden, ob das mit

der Straßenverkehrsordnung im Einklang stehe. „Es muss aber auch herausgefunden werden, ob die Wirkung eines 3-D-Zebrastreifens bei den Autofahrern nachlässt.“

Der Fraktionsvorsitzende der CDU im Rat der Stadt, Hans-Georg Scherer, sagt zum 3-D-Zebrastreifen: „Eine gute Idee, das müssen wir an einer geeigneten Stelle ausprobieren – wenn es funktioniert und die gesetzlichen Möglichkeiten geschaffen wurden, dann sollten wir das auch für die Sicherheit der Fußgänger umsetzen.“

„Wir verfolgen das Thema mit Interesse, ohne dass dadurch Handlungsalarm ausgelöst würde“, sagt Göttingens Stadtsprecher Detlef Johannson. „Mehr Sicherheit können solche Zebrastreifen ja nur gewährleisten, wenn ihre Einrichtung Bestandteil des Regelwerks für alle Verkehrsregeln ist, also der Straßenverkehrsordnung. Das ist nach meinem Wissen nicht der Fall.“